



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 248.

Montag, den 18. December.

1848.

Eine venetianische Nacht.

(Beschluß.)

Meine Dame folgte mir. Ein herrlicher Spaziergang begann. Signora Tomasina hing sich an meinen Arm. Sie war jetzt so weich geworden wie der Himmel über uns. Sie verbarg kaum ihre Gefühle; schwermüthig klang ihre Sprache. Es war die Tochter einer Familie, deren Ahnen in langer Reihe im goldenen Buche Venedigs aufgezeichnet waren, die zu mir sprach. Sie verschwieg ihren Namen; aber ich glaubte etwas wie „Morisini“ oder „Barbarini“ gehört zu haben. Die Fremden hatten den Glanz ihres Nobileschildes zerbrochen. Wie Einsiedler lebte Tomasina mit ihrer Mutter und einer jüngeren Schwester in ihrem grauen Palaste. Es war das Einzige, was sie gerettet hatten. Frei und unbeschwert von Schulden stand er da; aber seine Eigenerinnen darben in ihm und Tomasina ge-

stand mir, daß sie ihren Unterhalt mit Stricken verdienen müsse.

„Ich komme nie fort;“ flüsterte sie. „Meine Mutter befahl mir, auf die Cavalchina zu gehen; denn, sagte sie, ich kann's nicht ertragen, daß Du, ohne wenigstens etwas vom Leben zu sehen, in diesen Mauern verwelkst!“

„Arme Tomasina!“ seufzte ich ergriffen, und legte meinen Arm um ihre Hüfte.

„Ja wohl, Signor! Arm! Und doch besitzen wir die Schätze von Königen.“

Ich horchte.

„Unser Palast birgt eine der ausgezeichnetsten Gemäldesammlungen Italiens; aber meine Mutter ist zu stolz ein Stück davon zu veräußern. Wir wissen nicht, in welche Hände das Bild kommt! sagt meine Mutter. Und doch würden einige Bilder hinreichen, um auf lange uns vor Sorge zu schützen.“

Wie war's? Wollte ich selbst nicht Bilder